

Titel der Diplomarbeit/der Präsentation:

„Faszinosum Fremdheit – eine Frage der Perspektive“

Die Visualisierung des „kulturell Anderen“ im zeitlichen Kontext anhand des Vergleichs von Fritz Langs „Nibelungen“ (D 1924), H. K. Breslauer's „Stadt ohne Juden“ (Ö 1924) und Paul Wegeners „Der Golem, wie er in die Welt kam“ (D 1920)

Motivation: Filme stellen niemals ein von Zeit und Raum isolierte Kunstwerke dar, sondern sind immer auch Kinder ihrer Zeit. Die Zwanzigerjahre des 20. Jahrhunderts – mit den Ausgangspunkten Wien und Berlin – bieten aufgrund der zahlreichen kulturellen, sozialen und politischen Entwicklungen ein besonders spannendes Forschungsfeld. Das Fremde in Form gesellschaftlicher Außenseiter oder exotischer Kulturen, wird nun zu einem zentralen Thema der Filmkunst, was sich sowohl im dokumentarischen Bereich als auch im Spielfilm widerspiegelt. Die Frage der Perspektive hinsichtlich der Darstellung des vermeintlich so „Anderen“ spielt heute dieselbe Rolle wie vor beinahe hundert Jahren. Die unterschiedlichen Lebensläufe der Regisseure hinter den, von mir behandelten Filmen, werfen ebenfalls höchst interessante Fragen auf: Woran orientiert man sich bei der Darstellung des Fremden („Normzustand“) bzw. stehen bereits bestimmte propagandistische Botschaften hinter den Bildern? Welche Stereotypen werden transferiert? Welche politischen und soziokulturellen Rahmenbedingungen finden in der Darstellung des Fremden ihren Ausdruck bzw. könnte es diesbezüglich aus heutiger Sicht zu Fehlinterpretationen kommen? Und schließlich – wie reagiert die zeitgenössische Kritik als „Vertreter der stummen Masse“ des Publikums auf diese Filme und ihrer spezifischen Interpretation des kulturell Anderen.

Aufbau der Diplomarbeit: Das erste Kapitel – das „kulturell Andere“ aus soziologischer/anthropologischer Sicht – führt in die theoretischen Grundlagen ein. Vom zweiten bis zum vierten Kapitel erstreckt sich der praktische Teil. In diesem Abschnitt werden sowohl die politischen und kulturellen Rezeptionsbedingungen als auch die reale Visualisierung anhand von Beispielkadern analysiert. Um die zeitgenössische Sichtweise – ein wichtiger Parameter hinsichtlich der Beurteilung der Darstellungsweise des Fremden – nicht aus den Augen zu verlieren, beinhaltet jedes dieser Kapitel auch zahlreiche zeitgenössische Reaktionen (Filmkritiken, Werbeeinschaltungen, Auszüge aus Biographien).

Der Forschungszeitraum der schlussendlich doch ziemlich umfangreichen Diplomarbeit (mit Anhang rund 370 Seiten) betrug rund ein Jahr (Benotung der Diplomarbeit im Mai 2008). Als mein Betreuer am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien fungierte Univ.-Dozent *Dr. Clemens Stepina*: clemens.k.stepina@gmx.net ; Tel.: 0660 464 1893

Geplanter Aufbau der Präsentation: * kurze Zusammenfassung der Thematik (worum geht es; Intention: Ansatz, wodurch sich diese Arbeit von anderen diesbezüglichen Filmanalysen unterscheidet; Methodik/Quellenlage – Problemdiskurs), * charakteristische Filmausschnitte, daran anschließend: * Welche Ergebnisse der Filmanalyse hinsichtlich der Visualisierung des „kulturell Anderen“: Einfluss zeitgenössischer Denkrichtungen und politischer Tendenzen auf die Art der Darstellung des Fremden; Einfluss der Avantgarde (Theater, Architektur, bildende Kunst) auf die Visualisierung des „kulturell Anderen“. Welches Resümee lässt sich hinsichtlich der Visualisierung des Themas Fremdheit ziehen?